

TEXTIL-REVUE



Triumph übernimmt
Beldona

Accessoires und
Schuhe Sommer 2011

Freitag startet mit
neuer Taschenlinie

CODELLO



Lachsleder im Trend

Vom Buffet auf den Laufsteg

Lachs ist für den Gourmet eine Delikatesse, doch seine Haut war bislang lediglich Abfall. Eine sensationelle Erfindung des bayerischen Unternehmens Laschinger GmbH in Bischofsmais, seit den 80er-Jahren grösste Forellen- und Lachs-räucherei Europas, revolutioniert nun den Luxusmarkt. Seit ein paar Jahren wird der Fischrest zu einem hochwertigen Leder verarbeitet: Bearbeitet und gegerbt kommt er als Lachsleder bei Bekleidung, Accessoires, Schuhen, Taschen, Möbeln und selbst für Autos in Mode.

Kurt Geisler

«Wo hin mit dem Abfall?», sinnierte Laschinger-Manager Holger Hain und entdeckte, dass das mandschurische Volk Nanai (die Goldene) am Unterlauf des Amur, zwischen Sibirien und China, bereits seit Jahrtausenden Fischhäute wäscht, vernäht und als strapazierfähiges Leder gebraucht hat, zum Beispiel in der Boots-, Zelt- und Taschenherstellung sowie bei Schmuck und Bekleidung und der Fertigung religiöser Objekte. Die Nutzung der Lachshaut ist somit eigentlich keine neue Idee, sondern eine Wiederentdeckung uralter Handwerkskunst.

Langer Entwicklungsprozess. Holger Hain recherchierte und entdeckte einen in Wien lebenden Nanai. Von ihm erlernte er die Grundkenntnisse der traditionellen Lachslederherstellung und optimierte das überlieferte Gerbverfahren in zahlreichen Versuchsreihen. Da das Material bei der ursprünglichen Prozedur stinkt, musste dieser Faktor eliminiert werden. Holger Hain: «Alles Eiweiss

muss weg. Das erreichen wir beim Äschern.» Zuvor wandert die Haut in Salzlake. Danach wird sie auf einem Wagen mit Kunststoffplatten gewaschen und sechs Stunden bei 30 Grad getrocknet und geäschert, bis sie schliesslich gebügelt, gewalzt und lackiert wird. Holger Hain sieht Nanai-Leder als Alternative im Markt der exotischen Ledersorten, da es ein Nebenprodukt der Lachsindustrie ist und kein Tier der Haut wegen gezüchtet wird. Die ökologische Verträglichkeit ist dem Manager wichtig. Schon bei der Auswahl der Lachshäute werden ausschliesslich Tiere verwendet, die aus zertifizierten Biolachsfarmen in Irland stammen, aus Aqua-Kulturen mit artgerechter Haltung. «Nanai-Leder bietet ein vollkommen neues haptisches Gefühl und ist angenehm auf der Haut zu tragen», schwärmt er.

Edle Fischhaut. So denken auch die Kreativen, die das neue Luxusleder bereits verarbeiten, das Holger Hain zu Ehren des indigenen Volkes Nanai-Leder nennt: Designer Michael Michalsky, die Modefirmen Strenesse und Strellson, MCM, das junge Berliner Designer-Duo Mongrels in Common, der Hersteller edler Schuhe

Ludwig Reiter, der italienische Taschen- und Schuhproduzent Pollini oder die Designerin Jana Keller, die unter ihrem Label Royal Blush raffinierte Accessoires wie multifunktionale Taschen und Knotenschmuck anbietet. Die Fischhaut wird veredelt und 100 Prozent chromfrei gegerbt. Die Pigmentierung und das natürliche Aussehen der Haut, deren abwechslungsreiche Struktur, bleiben erhalten. Lachsleder hat einen hohen, langlebigen Tragekomfort mit geringem Abrieb, ist dabei leicht und dennoch reissfest, dünn und doch robust.

Grosses Einsatzgebiet. Neben der Mode wird Nanai sogar für die Innenausstattung von Hotels, Yachten, Flugzeugen (Lufthansa) oder Automobilen (BMW X6M) genutzt. Allerdings hat das Material auch seinen Preis, und so kommt die Lachshaut vorerst nur im oberen Level der Modedesigner vor: Haut(e) Couture. Das Lachsleder scheint auf einer Erfolgswelle zu schwimmen. Holger Hain prophezeit: «Unsere ökonomischen, ökologischen und sozialen Ziele befinden sich in Einklang. In fünf Jahren wird Nanai das gleiche Standing haben wie Nappa-Leder.»



Royal Blush

Zahlreiche Luxus-Labels arbeiten bereits mit Nanai-Leder. Das hochwertige, sehr robuste Material besteht aus Lachshaut, die als Abfall bei der Fischzucht entsteht und nicht extra herangezüchtet werden muss.